

TV-SHOWS

„Ohne Fernsehen hat's ja nicht geklappt“

Schauspielerin Désirée Nick, 52, über die Sat.1-Show „Traumfrau sucht Mann“ (vom 24. August an montags um 20.15 Uhr)

SPIEGEL: Sie suchen per TV einen Mann. Nicht Ihr Ernst, oder?

Nick: Moment mal, wenn Millionen im Internet ihr Glück finden, wo man dem Partner weder in die Augen schauen, geschweige denn ihn riechen kann, dann ist doch TV, wo ich Aura und Chemie der Bewerber spüre, ein vergleichsweise konservatives Medium! Jedenfalls ist es ernsthafter, als im Büro mit einem verheirateten Kollegen was anzufangen, bei dem die Ehe gerade mal in der Sackgasse ist. Im Übrigen: Ohne Fernsehen hat's ja auch nicht geklappt.

SPIEGEL: Eine ähnliche Show mit Giulia Siegel floppte gerade auf ProSieben.

Nick: Das war ja auch von A bis Z eine absurde und abnorme Show, die mit Doku überhaupt nichts zu tun hatte. Denn wann lebt man schon als Frau mit elf Männern unter einem Dach und selektiert die Bewerber wie in einem Harem?



GEORG HILGEMANN / ACTION PRESS

Nick

SPIEGEL: Bei Ihnen in der

Sendung geht es hingegen streng dokumentarisch zu?

Nick: So ist es. Ich habe mich auch allein mit den Bewerbern getroffen. Die Kamera kam nur in Abständen dazu. Sie schlüpft in die Rolle der Busenfreundin, der man Einblick gewährt in Herzensangelegenheiten.

SPIEGEL: Sie waren auch schon im RTL-Dschungelcamp. Machen Sie alles?

Nick: Wenn Sie wüssten, was ich schon alles ausgeschlagen habe! Ich liebe Fernsehen, wie ich Theater liebe. Da gibt es Gutes und Schlechtes. Damit Fernsehen besser wird, mache ich bei so was mit und zeige erstmals meine romantische Seite. Ich reiße mich nicht darum, unter freiem Himmel Insekten zu essen. Aber Mann-Frau-Beziehungen – dazu habe ich schon drei Bücher geschrieben. Das Format ist wie für mich gemacht und hat ein Happy End: Ich habe tatsächlich jemanden gefunden.



Tribunal an der TU Berlin 1968

KLAUS LEHNARTZ / BPK

ZEITGESCHICHTE

Springer-Tribunal vor dem Aus?

Die geplante Neuauflage eines Springer-Tribunals, 41 Jahre nach 1968, droht an der Verweigerung prominenter Alt-68er zu scheitern. Die Leitfiguren der Studentenproteste sollten ursprünglich im Oktober in der Berliner Axel-Springer-Verlagszentrale zusammenkommen. Nach den Stasi-Enthüllungen über den Polizisten Karl-Heinz Kurras, der am 2. Juni 1967 den Studenten Benno Ohnesorg erschossen hatte, war geplant, über eine Neubewertung der damaligen Anti-Springer-Proteste zu diskutieren. Inzwischen, so heißt es, soll der geplante Veranstaltungstermin auf Ende November ver-

schohen werden. Doch größere Schwierigkeiten bereitet es Thomas Schmid, 63, dem Chefredakteur der „Welt“-Gruppe, Initiator des Springer-Tribunals 2009 und einst selbst Anti-Springer-Demonstrant, seine alten Weggefährten zur Teilnahme zu bewegen. Aus der ersten Garde der Studentenbewegung hagelt es bereits Absagen: von Rudi-Dutschke-Freund Christian Semler über Daniel Cohn-Bendit bis zum Schriftsteller Peter Schneider. Damit droht der Neuauflage des Springer-Tribunals das gleiche Schicksal wie dem im Februar 1968 geplanten Original – das vorzeitige Aus.

PRESSERECHT

Mosley gegen „taz“

Max Mosley, Präsident des Formel-1-Weltverbands Fia, kämpft weiter gegen die deutsche Presse. Zwar hat er sich jüngst mit dem Axel-Springer-Verlag geeinigt. Nun aber liegt er noch mit der Hamburger Wochenzeitung „Zeit“ und der Berliner „tageszeitung“ im juristischen Clinch, wobei Letztere nicht klein beigeben will. Vor dem Hamburger Landgericht verklagte Mosleys Anwältin Tanja Irion das Blatt auf Unterlassung, weil in einem Text in der Zeitung sowie in drei Blog-Beiträgen auf taz.de eine Sadomaso-Party des Funktionärs fälschlicherweise als Nazi-Rollenspiel beschrieben wurde. Bei der „taz“ will man nicht nachgeben, zumal die Klage sich auch auf „eindeutige Meinungsäußerungen“ beziehe, wie etwa den Satz „Nazis und Autos, das passte doch schon immer zusammen“, so „taz“-Justitiar Peter Scheibe. Mosley-Anwältin Irion glaubt, dass man sich noch verständigen werde: „Nachdem wir uns mit Springer geeinigt haben, dürfte das eigentlich kein Problem sein.“



LUCA BRUNO / AP

Mosley